

Karin Holz zu dem Bild Früh-Stück

von Horst Janssen

Sie, zu ihm

Ich hab dir alles hingegeben:

mich, meine Seele, Zeit und Geld.

Du bist ein Mann – du bist mein Leben,
du bist meine kleine Unterwelt.

Bei dir habe ich mein Glück gefunden,
seh ich dir manchmal ins Gesicht.

Ich kenne dich **in** so vielen Stunden –
doch, zärtlich bist du nicht.

Du küßt recht gut - auf manche Weise
zeigst mir, was das ist? Genuß.

Du gehst gern aus,
und sagst mir leise, wann ich die Lippen nachziehn muß.

Du bleibst sogar vor andern Frauen
in gut gespielmtem Gleichgewicht;
man kann dir manchmal sogar trauen ...
aber zärtlich, nein - das bist du nicht.

Oh wärest du zärtlich!

Meinetwegen - kannst du sogar gefühlvoll sein.

Wie ein warmer Frühlingsregen

so hüllte mich deine Zärtlichkeit ein!

Wärest du der Weiche von uns beiden,

wärest du der Dumme. Bube sticht.

Schwer ist Dein Nichtlächeln –

Dein roter Mund fragt nicht nach mir

Dein Blick ist geborsten - mitten im Liebesblick.

Ich inhaliere den Geruch um mich herum,

eine Ahnung von dir und der Wärme deiner Haut.

Ich habe dein Blut gespürt

und wie es heiß zu mir herüber rann

hast Du mein Gesicht berührt.

Doch, zärtlich warst Du nicht

Mein Leben mit Dir

war wie Sonnenschein durchs Laub gesiebt.

Wie der Tanz des Lichtes unter großen Bäumen,

wir waren wie Blätter, die der Wind verwirbelt

Der Wechsel macht es doch - Freud und Leid

daß es gelingt

und Du machst es zum Kunstwerk erst

wenn du mich nimmst

Doch lässt du mich in unserer Nacht mit den Wolken ziehen

und mit den Sternen wandern.

Ich bin deine Tänzerin im Hell-und-Dunkel-Takt

und du bist der Mann

Der es nicht versteht, wie er zärtlich sein kann.

Copyright by Karin Holz Februar 2010